

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Grundzüge der Haushaltungslehre

Kühn, Elise

Leipzig, 1912

Die Zierde des Hausgartens.

urn:nbn:de:bsz:31-58632

Das sollte nicht vorkommen, denn es macht einen sehr häßlichen Eindruck, und leicht ist man geneigt, von dem Garten auf dessen Eigentümer zu schließen.

Ebenso wie im Sommer jedes abgeerntete Gemüsebeet durch Umgraben sofort wieder zur Wiederbepflanzung hergerichtet wird, so notwendig ist auch die sofortige Instandsetzung des Gartens im Spätherbst. Man sorge zu der Zeit für den nötigen Dünger, um ihn auf den nicht frisch gedüngten Beeten unterzugraben; auch das übrige Land ist rauh umzugraben, damit der Frost einwirken kann.

Die Zierde des Hausgartens.

Wenn auch ein kleiner Hausgarten hauptsächlich da ist, um durch Anpflanzung von Gemüse zu nützen, so ist er doch ohne Blumen nicht schön und es sollten, wo es irgend der Raum gestattet, einige Blumen angepflanzt werden; die Freude, die man daran findet, wird für den Verlust des kleinen Fleckchens Erde reichlich entschädigen. Vor allem sind es die Rabatten an den Hauptwegen, welche mit Blumen bepflanzt werden können. Diese erfordern gute Bearbeitung und Untergraben von Garten- oder Komposterde. Man wähle nicht zu vielerlei Blumen, sondern nur einige schöne Arten. Vor allem pflanze man einige hochstämmige Rosen in verschiedenen Farben und Sorten, die lange und reichlich blühen; außerdem können hier Stiefmütterchen, Reseden, Asters, Levkojen, Nelken, Goldlack ihren Platz finden. Man sorge möglichst dafür, daß der Garten von Frühjahr bis Herbst ununterbrochen einige schöne Blumen aufzuweisen hat. Auf der Rabatte kommen die höchsten Pflanzen in die hinterste, die niedersten in die vorderste Reihe. Ins freie Land können im März Wicken, Löwenmäulchen, Rittersporn gesät werden; im April Reseden, Winden und Balsaminen.

Um sich von Nelken, Phlox, Asters, Levkojen u. a. m. die Pflanzen selbst zu ziehen, mische man sich $\frac{2}{3}$ Garten- mit $\frac{1}{3}$ Walderde und fülle damit kleine Kistchen oder Töpfe, aber nicht ganz bis zum Rande. In den Boden der ersteren müssen für den Abfluß des Wassers einige Löcher gebohrt werden, über welche man Scherben deckt. Wenn der Samen gesät ist, siebt man feine Erde darüber, drückt sie etwas an und gießt rasch mit einer feinen Brause darüber, damit das Wasser nicht steht, sondern gleich aufgesaugt wird. Ein Kistchen stellt man nicht fest auf; man legt Steine oder Leisten darunter, damit das Wasser abziehen und Luft daran kommen kann; es wird mit einer Glasscheibe überdeckt an einen möglichst hellen Ort gebracht. Wenn die Samen keimen, nehme man das Glas ab oder unterstütze es, damit die Luft hinzutreten kann und die jungen Pflänzchen sich abhärten können. Haben die Pflanzen 2—3 Blätter, so pikiert man sie, damit sie kräftig werden, und pflanzt sie im April und Mai ins freie Land. Kapuzinerkresse eignet sich als Schlingpflanze zur Bekleidung von Wänden und Geländern; man legt die Körner Anfang Mai an Ort und Stelle.

Stiefmütterchen und Bergißmeinnicht sät man im Juli, August und verpflanzt sie im Frühjahr oder Herbst auf 25 cm Abstand.

Ausdauernde Pflanzen müssen im Herbst oder Frühjahr verteilt und umgepflanzt werden.

Im Juni kann man Ableger von Nelken machen; im Juli beginnt man mit dem Sammeln der Samen.

Wer im Frühjahr Schneeglöckchen, Tulpen, Hyazinthen im Garten haben will, lege die Zwiebeln im Oktober. Bei Blumenzwiebeln sehe man mehr auf die Festigkeit als auf die Größe.

Monatsplan für die Gartengeschäfte.

März: Umgraben und Düngen der Beete zur Ausfaat von Salat, Radieschen, Zwiebeln, Erbsen, Gelbe- und Roterüben, Spinat, Schnittkohl, Petersilie und Kerbel. Stecken der Steckzwiebeln.

April: Bepflanzen von Schnittlauch und Esdragon. Säen der Schwarzwurzeln, Rettiche. Ausfaat von späten Sorten Rot- und Weißkraut, Wirsing, Blumentohl, Rosenkohl, Winterkohl, Ober- und Unter-
kohltrabi; Kopfsalat auf ein Beet ins Freie, Legen der Buschbohnen.

Mai: Auspflanzen der Kohllarten, Sellerie und Lauch. Legen der Gurken, Busch- und Stangenbohnen, Rettiche. Hacken der Beete.

Juni: Für späteres Auspflanzen Oberkohltrabi, Kopfsalat und Winterendivien säen, außerdem Herbstrettiche. Fleißiges Gießen, Düngen, Jäten und Hacken der Kohllarten.

Juli: Hacken der Bohnen; Auspflanzen der Pflanzen vom vorigen Monat.

August: Bepflanzen abgeernteter Beete mit Winterkohl, Feldsalat und Endivien. Ernten der Zwiebeln.

September: Pflanzen des Wintersalats, Binden von Endivien zum Gebrauch. Düngen und Hacken von Sellerie, Lauch und Winterkohl.

Oktober: Herausnehmen und Einschlagen der Wintergemüse in Garten oder Keller.

November: Düngen und Umgraben der Beete; Bedecken der schutzbedürftigen Pflanzen.

„Wer sich des Brotes freuen will,
Muß guten Teig sich kneten;
Wer sich des Gartens freuen will,
Der muß das Unkraut jäten;
Wer sich des Lebens freuen will,
Muß arbeiten und beten.“

Die Pflege der Zimmerpflanzen.

Jeder, der Liebe zur Blumenwelt hat, möchte sich nicht nur in der Natur und im Sommer, sondern auch im Hause und im Winter an Blumen erfreuen und zieht deshalb solche Pflanzen im Zimmer, die wild bei uns nicht wachsen, häufig sogar aus fernen Ländern stammen. Wenn nun eine Zimmerpflanze wachsen und gedeihen soll, so müssen ihre Anforderungen an Boden, Licht, Wasser, Luft, Wärme usw. gekannt